

Agethorst

Das freundliche Dorf zwischen Hügeln und Knicks

Die Agethorster Drahtseilbahn

Sieben Jahrzehnte lang wurden weite Teile des Landschaftsbildes der Kreise Steinburg und Rendsburg durch ein Bauwerk besonderer Art geprägt, ein Verkehrssystem, das sonst im Flachland kaum zu finden ist und trotzdem, so heißt es, einen deutschen Rekord aufstellte: als die längste Seilbahn Deutschlands. Es handelt sich um die legendäre **Agethorster Drahtseilbahn** ("ADSB", auch "Alsensche Drahtseilbahn" genannt), die von 1908 bis zu ihrer endgültigen Stilllegung im Jahr 1977 in 270 hängenden Loren täglich ca. 400 t Ton vom Agethorster "Seilbahnhof" 13,5 Kilometer weit nach Itzehoe transportierte, wo der in Agethorst und Umgebung abgebaute Ton in der Alsenschen Zementfabrik zu Zement



verarbeitet wurde (Genauerer siehe unten im Artikel aus dem "Heimatsbuch des Kreises Rendsburg"). Die Trägermasten, die Schutzbrücken über den Straßen, die Tag und Nacht vorüberschwebenden Loren waren über Jahrzehnte Teil des Lebens in Agethorst und seinen Nachbardörfern (z.B. in [Kaaks](#)). Im Bereich der Straßen und Feldwege dienten Gerüste wie das oben abgebildete zum Einhängen der erforderlichen Netze für den Schutz der Bevölkerung. Auf dem Gelände des Tonabbaus ist seit dessen Beendigung eine Wald- und Seenlandschaft entstanden, die ein beliebtes Ziel für Wanderungen und Radtouren bildet.

Die Tonlager im Kirchspiel Waden.

In den östlichen Dörfern des Kirchspiels finden sich große Tonlager. In den Gemarkungen der Orte Waden, Rienbüttel und **Agethorst** haben die Alsenschen Portland-Zement-Fabriken in Hamburg, welche in ihren Zweigstellen Itzehoe, Lägerdorf und Uetersen den Ton verarbeiten, von 1895 an nach und nach 260 ha Grund und Boden angekauft. Auf diesem Areal befinden sich im ganzen 7 Lager von Ton. Der Rest der Ländereien wird entweder landwirtschaftlich ausgenutzt, oder, wo dieses nicht lohnt, aufgeforstet. In der Gemarkung der Gemeinde Muhlbel hat die Breitenburger Zementfabrik den Hof Muldsberg zwecks Tongewinnung angekauft. Vorläufig werden die Ländereien dieses Hofes landwirtschaftlich verwertet. Der Ton der erstgenannten Gemeinden wird zur Herstellung von Portland-Zement verwandt.

Um Zement zu erzeugen, sind zwei Rohstoffe erforderlich: Ton und Kreide. Im Verhältnis wie 3 : 10 vermischt, wird die Masse in Wasser solange gerührt und durchgearbeitet, bis sie dickflüssig geworden ist. In großen Bassins muß dann der Schlamm 3—6 Monate lagern, bis die Feuchtigkeit auf 15 bis 20 % zurückgegangen ist. Darauf wird der Schlamm zu Steinen von der Größe eines Ziegelsteines oder zu sogenannten Kluten geformt. Diese Steine oder Kluten werden an der Luft getrocknet und wandern dann in die Brennöfen. Durch den Brand erhält die bis dahin gelbgraue Masse eine blaugraue Farbe und heißt Klinker.

Diese Klinker, die steinhart gebrannt sind, werden jetzt bis zur Mehlfeinheit gemahlen, und der Zement ist fertig. Die von den Alsenschen Portland-Zement-Fabriken benötigte Kreide wird in Lägerdorf bei Itzehoe gewonnen und auf eigener Betriebsbahn nach den Verwendungsorten gebracht. Die genannten Fabriken benötigten im letzten Jahre vor dem Kriege 105 000 bis 110 000 cbm Ton. Um den immer größer werdenden Anforderungen zu genügen, mußten besondere Beförderungsmittel gewählt werden.

In der Grube, die einen Flächeninhalt von 15 ha hat, wird der Ton mittelst

Links: Schilderung von **Tonabbau** und **Drahtseilbahn** im 1922 erschienenen "**Heimatsbuch des Kreises Rendsburg**" (zu dem Agethorst damals noch gehörte).

Auch im Agethorster Wappen sind Seilbahn und Tonabbau stark repräsentiert: die gitterartigen Muster rechts und links stehen für die Schutzgerüstkonstruktionen (siehe Postkartenabbildung):



Im Schildfuß wird durch die Grube nochmals auf die ehemals große wirtschaftliche Bedeutung

eines Baggers gewonnen, in kleine Muldenkippen gestürzt und auf einer viergleisigen Förderbahn nach der Beladestation der Drahtseilbahn geschafft. Hier werden die Kisten (0,40 cbm) durch eine einfache Vorrichtung von den Untertwagen gelöst und an die Gehänge der Drahtseilbahn gebracht, mit welcher sie nach Ikehoe befördert werden.

Die Drahtseilbahn hat eine Länge von 13 km; sie ist eine der längsten Bahnen dieser Art in Deutschland. Ihren Anfang nimmt sie in der Gemarkung **Agethorst** und geht durch die Gemarkungen Mehlbeck, Raafs, Hufe, Oldendorf, Heiligenstedten und Ikehoe.

Die Hauptbestandteile der Drahtseilbahn sind Be- und Entladestation, die Stützen und Spannstationen, die Tragsaile, das Zugseil und die Gehänge. In der Entladestation wird mittelst einer 100 P. S. Dampfmaschine die Kraft erzeugt, welche das Zugseil in Bewegung setzt.

Hier befindet sich ebenfalls, wie in der Beladestation, eine Rehrscheibe mit selbsttätiger Spannvorrichtung für das Zugseil. Die Stützen, im ganzen 103, stehen in Abständen von 100—300 m je nach den Verhältnissen, meistens auf den vorhandenen Grenzweilen, so daß die landwirtschaftliche Benutzung der Grundstücke in keiner Weise behindert wird. Sie haben im allgemeinen eine Höhe von 8 bis 12 m. In der Befahrung steigen sie bis zu 22 m an und beim Störübergang erreichen sie eine Höhe von 51,5 m. Die Tragsaile sind aus starken einzelnen Drähten hergestellt und haben einen Durchmesser von 33 bis 35 mm für die Roll- und 22 mm für die Leerseite. Das Zugseil ist ein Seil ohne Ende von 26 km Länge, geht bei der Be- und Entladestation über eine Rehrscheibe und wird von der Kraft in der Entladestation dauernd in Bewegung gehalten. Durch eine sinnreiche Einrichtung werden die Gehänge mit den Wagen fest mit dem Zugseil verbunden und durchlaufen auf dem Tragsaile die Bahn, bis sie sich in der Entladestation selbsttätig entkuppeln. Die Drahtseilbahn hat eine Geschwindigkeit von 150 m in der Minute. Die Gehänge mit den Wagenkästen folgen in Abständen von 85—90 m. Gebaut ist die Drahtseilbahn in den Jahren 1907—1908 von der Firma Adolf Bleichert und Co., Leipzig-Gohlis. (Nach Mitteilungen von Herrn Betriebsleiter Schröder, siehe Foto)

des Tonabbaus in Agethorst hingewiesen (siehe auch "[Kommunale Wappenrolle Schleswig-Holstein](#)")



Betriebsleiter
Schröder
1927

© Agethorst 2008